

Regierungsratsbeschluss

vom 2. März 2010

Nr. 2010/371

KR.Nr. I 011/2010 (FD)

Interpellation Fraktion SVP: Sparen jetzt! (26.01.2010)

Stellungnahme des Regierungsrates

1. Vorstosstext

Zwar soll das Rechnungsergebnis 2009 um einiges besser ausfallen als budgetiert und gemäss Budget 2010 soll eine rote Null resultieren. Im IAFP 2010 bis 2013 sind jedoch für die nächsten vier Jahre tiefrote Zahlen von bis zu 170 Millionen Franken (2013) prognostiziert. Es besteht somit Handlungsbedarf. Ertrags- bzw. erlösseitig scheinen keine Verbesserungen möglich. Will man der Verschlechterung der Finanzen nicht tatenlos zusehen, wird es darum gehen, den Aufwand bzw. die Kosten substantiell zu senken.

Der Regierungsrat wird aufgefordert, folgendes detailliert aufzuzeigen:

1. Mit welchen Massnahmen gedenkt der Regierungsrat in den kommenden Jahren die Kosten nachhaltig zu senken? In welchen Produktegruppen soll dies schwergewichtig geschehen?
2. Ist der Regierungsrat bereit, sich für eine nachhaltige Kostensenkung in der Verwaltung von 2 Prozent p.a. einzusetzen?
3. Ist der Regierungsrat bereit, den Selektionsprozess der Topkader neu nicht mehr ausschliesslich auf die Fach Erfahrung, sondern auf die Führungs- und Kostensenkungskompetenz der Kandidaten auszurichten?
4. Wie hoch waren die approximativen Kosten für 2009 des Kantons für „verdeckte“ Mitarbeitende wie externe Berater, Experten, Gutachter, Werbe- und Kommunikationsbüros, inkl. IT und Spitäler? Bei welchen drei Produktegruppen fallen diesbezüglich am meisten Kosten pro Vollzeitstelle an?
5. Wie hoch sind die approximativ kumulierten Gleitzeit- und bewilligten Überzeitguthaben per Ende 2009 der Mitarbeitenden der zentralen und dezentralen Verwaltung, inkl. Spitäler? Bei welchen drei Produktegruppen fallen diesbezüglich am meisten Kosten pro Vollzeitstelle an?
6. Wie hoch ist der approximative Aufwand zur Erledigung von Unerledigtem, welches bis 2009 hätte erledigt werden sollen? Bei welchen drei Produktegruppen fallen die höchsten Pendenzenberge pro Vollzeitstelle an?
7. Sparen beginnt im Kleinen: Auf welche unnötigen Dinge, auf welche leicht verzichtet werden kann, ist der Regierungsrat tatsächlich bereit zu verzichten (z.B. Druck und Versand von kantonalen Publikationen wie AWA Bulletin, Migrationszeitung, Personalzeitschrift etc.)?

2. Begründung (Vorstosstext)

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Allgemeines

Einleitend ist festzuhalten, dass sich der Regierungsrat mit seinem Legislaturprogramm 2009–13 (Abschnitt C.1.4. Nachhaltige Finanzpolitik) verpflichtet hat, zu den Staatsfinanzen weiterhin Sorge zu tragen. Dazu gehören auch Sparmassnahmen, sofern sich solche aufgrund der sich abzeichnenden Finanzentwicklung aufdrängen. Insofern rennt der vorliegende Vorstoss offene Türen ein, um so mehr der Kantonsrat mit seinem Planungsbeschluss „Eigenkapital und somit Handlungsspielraum erhalten“ faktisch für die gesamte Legislatur ausgeglichene Rechnungen verlangt. Dies zwingt uns auch zur Prüfung von geeigneten Sparmassnahmen.

3.2 Zu Frage 1

Die Finanzplanung zeigt, dass insbesondere ab 2012 aufgrund verschiedener Umstände (Wirtschaftskrise, neue Spitalfinanzierung, zweite Etappe Steuergesetzreform etc.) mit einem schwierigen Umfeld zu rechnen ist. Der Regierungsrat wird, wie es der oben erwähnte Planungsbeschluss verlangt, rechtzeitig, zusammen mit dem IAFP 2012–15, entsprechende Massnahmen aufzeigen.

3.3 Zu Frage 2

Eine generelle Kostensenkung von 2 % ist nicht realistisch, weil wir nur rund einen Drittel der Gesamtausgaben direkt beeinflussen können. Wir gehen nicht davon aus, dass die exogenen Kostentreiber um 2 % gesenkt werden können. Das hätte zur Folge, dass die beeinflussbaren Kosten überproportional gekürzt werden müssten, was zu einem empfindlichen Aufgabenabbau führen würde. Das Ziel des Regierungsrates ist es vielmehr, die Kosten nicht schneller ansteigen zu lassen als das BIP-Wachstum.

3.4 Zu Frage 3

Seit der Einführung der Mitarbeitendenbeurteilung anfangs der Neunzigerjahre werden bei der Selektion von Kaderpersonen neben der Fachkompetenz schwergewichtig auch Eigenschaften wie Sozialkompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Führungseignung, Belastbarkeit, Leistungsorientiertheit, Zielstrebigkeit, Entscheidungsfreude, usw. in die Beurteilung miteinbezogen. Kostensenkungs-kompetenz wird unter der etwas umfassenderen Umschreibung "Kostenbewusstsein" sowohl bei der Personalselektion wie auch im Rahmen der jährlichen Mitarbeitendenbeurteilungsgespräche thematisiert.

3.5 Zu Frage 4

Wir haben die von Ihnen aufgelisteten Kosten für Dienstleistungen und Honorare für externe Berater, Experten, Gutachter, Werbe- und Kommunikationsbüros aus dem System herausgezogen und kommen auf einen Gesamtbetrag für das Jahr 2009 von 14,6 Mio. Franken. Eine Herunterbrechung der Zahlen auf Produktgruppen ist nicht möglich. Die drei Dienststellen mit den höchsten Vollzeitstellenanteilen sind „öffentlicher Verkehr“ mit Fr. 125'645.--, „Umwelt“ mit Fr. 58'836.-- und „Energiefachstelle“ mit Fr. 41'544.--.

3.6 Zu Frage 5

Die kumulierten Gleizeit- und Überzeitguthaben in der zentralen Verwaltung per Ende 2009 betragen 13 Mio. Franken, was bei 2'838,9 Pensen einem Anteil pro Pensum von Fr. 4'579.-- entspricht.

Inklusive Spitäler betragen die Guthaben 17,1 Mio. Franken bei 5'356,9 Pensen, was einen Durchschnittsbetrag von Fr. 3'192.-- ergibt. Ein herunterbrechen auf Stufe Produktegruppe ist nicht möglich. Die drei Dienststellen mit den höchsten Kosten pro Vollzeitstelle sind „Mittelschulen“ (291,7 Pensen) mit Fr. 13'666.--, „andere Gerichte“ (2,5 Pensen) mit Fr. 10'570.-- sowie „Haftgericht“ (2,6 Pensen) mit Fr. 9'512.--.

3.7 Zu Frage 6

Die Fragestellung lässt, soweit wir dies überhaupt nachvollziehen können, den Eindruck entstehen, als würde unsere Verwaltung ineffizient und unpünktlich arbeiten. Wir weisen diesen Eindruck entschieden zurück. Die Verwaltung des Kantons Solothurn gilt als eine der effizientesten und kostengünstigsten der Schweiz (vgl. Effizienzvergleich kantonale Verwaltungen: Studienresultate Universität Zürich, 2008). Die Dienststellen geben in ihren Geschäftsberichten zu den Globalbudgets über ihre Ziele und Leistungen Auskunft. Auch der IAFP enthält jeweils Angaben über den Stand der Massnahmen pro Departement. Allfällige Verzögerungen sind begründet und werden dort ausgewiesen. Die nächste Übersicht kann dem Geschäftsbericht für das Jahr 2009 entnommen werden, welcher dem Kantonsrat im April zugestellt und von diesem anlässlich der Junisession behandelt wird.

3.8 Zu Frage 7

Wie eingangs erwähnt, setzt sich der Regierungsrat für eine nachhaltige Finanzpolitik ein und weiss in diesem Sinne zwischen Notwendigem und Wunschbedarf zu unterscheiden. Die von Ihnen angefügten Beispiele sind allerdings gemessen am Haushalt des Kantons (ca. 1,8 Mia. Franken) unwesentlich und entsprechen überdies auch dem Wunsch der Mehrheit der externen Leserschaft bzw. gehören zur internen Kommunikation im Rahmen der gesamten Personalpolitik. Externen Empfängern der Zeitschriften ist es aber unbenommen, sich jederzeit von der Empfängerliste streichen zu lassen und so ihrerseits zu einem gesunden Finanzhaushalt beizutragen.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Finanzdepartement
Amt für Finanzen
Aktuarin Finanzkommission
Parlamentsdienste
Traktandenliste Kantonsrat